

Antrag

der Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Klubobfrau Mag.^a Berthold MBA und Scheinast betreffend
Gehalt statt Taschengeld für Menschen mit Behinderungen

In Österreich arbeiten ca. 23.000 Menschen mit Behinderungen außerhalb des offenen Arbeitsmarktes in sogenannten Werkstätten, in denen sie fast ihr gesamtes Arbeitsleben verbringen. Die dort geleistete Arbeit gilt nicht als Erwerbsarbeit und wird daher nicht entlohnt.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Werkstätten wird nur ein Taschengeld oder eine „Prämie“ zugestanden. Damit sind sie nicht sozialversichert und haben keinen individuellen Anspruch auf eine eigenständige Pension.

Diese Situation entspricht weder dem „Nationalen Aktionsplan Behinderung 2012-2020“ noch der UN-Behindertenrechtskonvention. Darin heißt es unter anderem, dass Menschen mit Behinderungen das gleiche Recht auf Arbeit haben wie alle anderen. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit Behinderungen müssen anderen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern gleichgestellt werden. Sie haben damit auch das Recht, sich ihren Lebensunterhalt verdienen und damit ein selbstbestimmteres Leben führen zu können.

Das Inklusionsforum in Wien forderte daher zum wiederholten Male kollektivvertragliche Lösungen für die Arbeit in Werkstätten und Tagesstrukturen. Auch die LandessozialreferentInnenkonferenz ersuchte das zuständige Bundesministerium bereits mehrfach um Vorschläge, wie Menschen mit Behinderungen in die Kranken-, Arbeitslosen- und Pensionsversicherung einbezogen werden können.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten Abgeordneten den

Antrag,

der Salzburger Landtag wolle beschließen:

1. Die Landesregierung wird ersucht, an die Bundesregierung heranzutreten, darauf hinzuwirken, dass die gesetzlichen Rahmenbedingungen für eine Gleichstellung von arbeitenden Menschen in Werkstätten und Tagesstrukturen im Sinne der Präambel geschaffen werden.

2. Dieser Antrag wird dem Sozial-, Gesellschafts- und Gesundheitsausschuss zur weiteren Beratung, Berichterstattung und Antragstellung zugewiesen.

Salzburg, am 7. November 2018

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl eh.

Mag.^a Berthold MBA eh.

Scheinast eh.